

# Notiz zur Flora von Oberösterreich.

Von

**Christian Brittinger.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Mai 1865.

In den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft Bd. XIV. Seite 96 hat Hr. Dr. Sauter Bemerkungen zu meiner Flora von Ober-Oesterreich Verhandl. 1862 veröffentlicht, welche das Vorkommen mehrerer Arten in Ober-Oesterreich zum Gegenstande haben.

*Ornithogalum arcuatum* Stev. In Koch's Deutschlands Flora wird angegeben: „In grasigen Obstgärten bei Steyr, von Dr. Sauter entdeckt“. Sollte heissen, in einem Wiesengrunde, welcher mit Mauern umgeben ist, und zur einen Hälfte als Blumen- und Gemüsegarten, zur andern Hälfte als Gasthausgarten benützt wird, fand sich obenbenanntes *Ornithogalum* in ein oder zwei Exemplaren vor 15 Jahren und sonst keines mehr. Hr. Dr. Sauter gibt an, dass es unbekannt wäre, dass es dort jemals kultivirt wurde. Darüber würde er genügende Aufklärung gefunden haben, wenn er die Anmerkung in Reichenbachs Deutschlands Flora vom Jahre 1848, Seite 20 zu Gesicht bekommen hätte, wo ich angab „dass 10 Jahre früher als Hr. Dr. Sauter nach Steyr kam, ein Gärtner angestellt war, welcher ein grosser Verehrer von Blumen, und besonders von Zwiebelgewächsen war, welche er sich von botanischen Gärtnern von Graz und Wien meines Wissens eintauschte gegen Alpenpflanzen, die er an Sonntagen sich von den nahen Alpen hohlte. Wenn nun die Blumen der durch Tausch erhaltenen Gewächse, nicht auffallend schön waren, so entfernte er selbe bald wieder aus den Blumen-Rabatten, und versetzte sie auf den Wiesengrund, oder warf sie auf die Gartenauswürfe, die damals in einer Ecke des Baumgartens waren. Auf eben diese Weise kam auch *Ornithog. sulfureum* R. et Sch. in diesen Baumgarten, da es sonst nirgends um Steyr gefunden wurde.

***Thesium tenuifolium*** Sauter. Da ich vor mehreren Jahren dieses *Thesium* auf Verlangen an die Tauschanstalt nach Wien liefern sollte, die eigentliche Pflanze, welche der Herr Entdecker nur in zwei Wurzelstöcken im Flussbette der Steyr bei Steyr rasenbildend, je einen mit 50, den andern mit 100 Stengeln beobachtet hatte, aber nicht auffinden konnte, so schickte ich eine Form, die ich an einem sandigen Waldrande im Gebüsche, am Flussbette der Enns, in der sogenannten Posthof-Au fand, die Hr. Dr. Sauter so gut kannte und sehr oft durchsucht hatte, wie ich. Sie ist 1' bis 1½' hoch, niederliegend, oder aufsteigend, grün auch gelbgrün von Farbe, meist rispig, hat aber auch einzelne einseitig stehende Blüthentrauben. Obschon zwar der Name *Thesium tenuifolium* nicht recht dazu passte, da ich aber beide für Uebergangsformen von *Thesium alpinum* halte, so ging sie ohne Anstoss als Sauter'sche Pflanze recht gut durch. Diess veranlasst mich nun Dr. Sauter's eigene Beschreibung wie selbe in der Flora von Regensburg Nr. 9 den 7. März 1845 enthalten ist, folgen zu lassen. „Dass auch die Formen der deutschen Thesien noch nicht erschöpft sind, beweist, dass in der Au bei Steyr, jedoch nur in ein paar grossen Rasen aufgefunden und in Koch's Synopsis bereits diagnosticirte *Thesium tenuifolium* mihi! dessen genaue Beschreibung hier folgt. Aus der einfachen spindeligen Wurzel entspringen 50 bis 100 aufrechte, gleich hohe 4" bis 6" lange, sehr dünne, rundliche, glatte Stengel, welche mit ½" von einander entfernt stehenden, schmal-linienförmigen, 2" langen, gelbgrünen, mit einem deutlichen Nerven und weisslichen Endspitzen versehenen, und unter der Loupe feingesägten, aufrechten Blättern besetzt sind und im obern Drittheil einen grösstentheils traubenförmigen, seltener rispig-traubigen Blütenstand von 10 bis 12 Blumen bilden. Die Blütenstiele während des Blühens fast so lange als die Blüten, verlängern sich während der Fruchtreife nur wenig, die Frucht rundlich, fast glatt, mit einer wenig erhabenen Längsrippe, die aufsitzende Perigonalröhre von deren Länge, die Blumen klein, nur etwas abstehend, deren Blätter in der untern Hälfte leistenförmig, eingebogen, die Genitalien etwas über den Schlund hervorragend. Unterscheidet sich von *Thes. pratense* Ehrh. durch schmalere, einnervige verlängerte Blätter, nach dem Verblühen nicht verlängerte Blütenstiele, die kürzere Traube und Perigonalröhre und die glatte Frucht. Von *Thes. alpinum* durch die nach dem Verblühen nicht einseitige Blüthentraube und die feingesägten Blätter und blüht im Juli.“ Nach dieser Beschreibung kann aus meinem versendeten *Thes. tenuifolium* Sauter neuerdings eine neue Art fabricirt werden. Der Güte des Hrn. Entdeckers verdanke ich zwei Originalexemplare.

***Hieracium rupestre*** All. Ist nach Hrn. Dr. Sauter eine gute Art, welche an Kalkfelsen bei Neustift unweit Steyr vorkömmt. Ich verdanke wieder seiner Güte einige seiner Originalexemplare. Dieses *Hieracium* hielt ich jedoch für eine Form von *Hierac. humile* Jacq., wie ich es in

meiner Flora auch auführte. In neuerer Zeit wurde es aber als eigene Art und zwar als *Hier. Oberleitneri* Schulz. Bipont. aufgestellt. Herr Cooperator Oberleitner hat mir in einem Schreiben vom Sept. 1864 berichtet, dass dieses *Hieracium* nicht nur in Neustift (Lindau), sondern auch auf dem Prieler Steinbruch und von Hinterhuber am Drachenstein bei Mondsee gefunden wurde. Reichenbach scheint meine Ansicht zu theilen, da er bei *Hier. humile* Jacq. Tafel MDXVII. und Beschreibung pag. 93, Nr. 67 seiner Flora Deutschlands als Standort Drachenstein bei Mondsee Hinterhuber! angibt. Uebrigens sieht *H. rupestre* All., wovon Reichenbach Taf. MDXLVII. eine Abbildung liefert und pag. 106 Nr. 105 die Beschreibung nebst Standort auf Felsen Piemonts angibt, obigen nicht gleich.

In der Regensburger Flora von 1850 S. 690 gibt Hr. Dr. Sauter einige seltenere Pflanzen der Flora von Steyr an, und unter diesen auch ein *Hieracium saxifragum* Fries, welches Reichenbach in Deutschlands Flora Taf. MDLIII. abgebildet und Seite 109 Nr. 113 var. a. II. die Beschreibung gibt und als Standort: am Hunneberg in Schweden, Langel bezeichnet. Diess beruht auf einem Irrthume und ist *Hieracium laevigatum* Gries.

Ferner theilt Hr. Dr. Sauter einige Standorte, die er um Ried und Steyr kennen lernte, mit, die ich aber ohnediess an Ort und Stelle schon angeführt habe. Das spontane Vorkommen von *Archangelica* und *Peucedanum verticillare* hält er für unwahrscheinlich, während *Saxifraga hirsuta* und *umbrosa*, so wie *Buxus sempervirens* für kaum verwidert, also für einheimisch erklärt werden. Ferner sollen *Soldanella montana* Willd und *Senecio subalpinus* Koch so wie *Euphorb. stricta* gute Arten sein. *Cirsium Erisith. rivulare* Rech. fil. wird als bei Ried nicht wachsend beanständet, während Reichenbach dem Ref. angibt „Feuchte Wiesen bei Ried in Oesterreich. Dr. Sauter! (Herb. Schulz. Bip.)

Auch war es nicht in meiner Absicht gelegen, alle mir bekannten Standörter der in meiner Flora angeführten Pflanzen anzugeben, wo ich fast bei den meisten selbe vielfach hätte angeben können; einestheils lege ich keinen gar so grossen Werth darauf, da ich seit meinen 45jährigen Beobachtungen so viele und viele frühere Standörter verschwinden sah und anderseits wieder neue auffand. Die Ursache liegt wohl meistens in Veränderungen, die durch Urbarmachung so vieler kleiner Hügel, Raine, Gruben, Gräben, Waldränder, Erweiterungen der Strassen, Eisenbahnen, selbst durch Hochwasser, durch Abtragen der Flussufer, Auen u. dgl. herbeigeführt wurden.

Wenn Hr. Dr. Sauter das Vorkommen von circa 24 Arten für offenbar unrichtig erklärt, weil er, bei wiederholter Besteigung des hohen Priels keine sah, so liegt diess wohl darin, dass er die Flora der ausgedehnten Stodtergebirge nicht vollkommen kennt. Der gewöhnliche Weg der Tou-

risten führt jedesmal vom Gasthaus durch die sogenannte Polsterlucke zur Alphütte, dann entweder über das Schneefeld, oder durch die Glinzerscharte auf die Spitze des hohen Priels; der Rückweg ist dann der nämliche, oder beim Prieler Bauern vorbei; auf diesem Wege sind mir alle benannten Pflanzen nicht vorgekommen. Jedoch können auf dieser ausgedehnten südwestlichen Gebirgskette, welche einen Theil des Dachsteins noch einschliesst, alle benannten Pflanzen an einzelnen Stellen vorkommen und nur zufällig einem oder dem andern Sammler zu Gesichte kommen, so wie noch manch andere neue Pflanze unseres Kronlandes aufgefunden werden wird. So hat mir Hr. Cooperator Oberleitner unlängst mitgetheilt, dass er voriges Jahr auch *Orchis sambucina* L. mit gelben und rothen Blüten massenhaft in Gesellschaft von *Orch. pallens* auf dem Schwarzkogel, oberhalb der Schoißwohhalpe in Rosenau, bei Windischgarsten nächst dem todten Hengsten (der Wasserscheide gegen Altenmark) 3—4000' hoch gefunden habe.

Schliesslich erlaube ich mir für Jene, welche sich etwa für die oberösterreichische Flora interessiren, zu bemerken, dass die von mir angeführten Gewährsmänner (Dr. Duftschmidt, Dr. Rauscher und Dr. Pröll) wohl vollkommen jenen Glauben verdienen, welchen man überhaupt in der Botanik unterrichteten Beobachtern zu schenken pflegt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Brittinger Christian Casimir, Kajetan

Artikel/Article: [Notiz zur Flora von Oberösterreich. 299-302](#)